

Nonhuman Subjectivities

The Other Selves. On the Phenomenon of the Microbiome

François-Joseph Lapointe

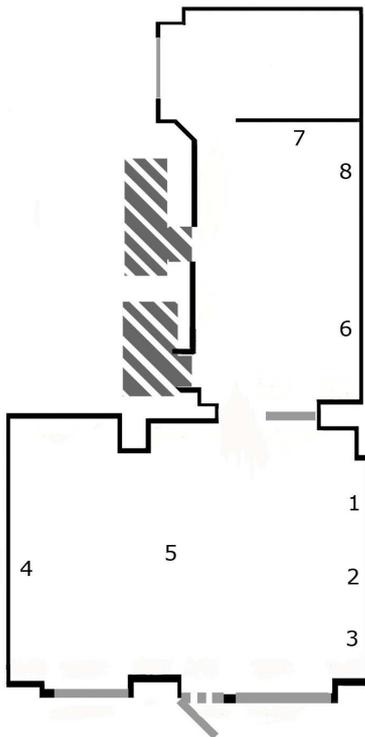
Saša Spačal/ Mirjan Švagelj/ Anil Podgornik

Tarsh Bates

Joana Ricou

27. Februar – 30. April 2016/ Fr – So, 14 – 18 Uhr

ARTISTS Talk: 28. Februar 2016, 15 Uhr (Eintritt: Spende)



Art Laboratory Berlin freut sich, die neue Reihe *Nonhuman Subjectivities* vorstellen zu dürfen. Ausgehend von gegenwärtigen philosophischen Theorien zur Objektivität und einer Kritik am Anthropozentrismus richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf nichtmenschliche Akteure.

Die Ausstellung, die erste unserer neuen Reihe, zeigt verschiedene künstlerische Positionen zum komplexen mikrobiellen Milieu am und im menschlichen Körper. Wissenschaftler behaupten, dass es genauso viele Bakterien wie menschliche Zellen in unserem Körper gibt. Das Phänomen des Mikrobioms wirft also eine Menge grundlegender Fragen über die menschliche Identität und unsere Beziehung zu unseren multiplen Entitäten auf.

François-Joseph Lapointe (1 – 4) verbindet seine biologische Forschung mit Performancekunst. Seine jüngsten künstlerischen Arbeiten thematisieren das Mikrobiom in Verbindung mit unserem alltäglichen Leben und der physischen Beziehung zu anderen. Lapointe sequenziert sein

eigenes Mikrobiom, um metagenomische Selbstportraits zu schaffen, sogenannte *Microbiome Selfies*, welche die Metamorphose seines bakteriellen Selbst illustrieren **(1)**.

In der Ausstellung sind neue Arbeiten seiner Performance *1000 Handshakes (2, 3, 4)* zu sehen, die er am 3. Februar 2016 in der Eröffnungsnacht der transmediale realisierte: Im Laufe des Abends hat Lapointe im Berliner Haus der Kulturen der Welt 1001 Hände geschüttelt. Nach jeweils 50 geschüttelten Händen wurden Proben seiner Handinnenflächen gesammelt, siehe *Dokumentation (3)*, um die DNA des Mikrobiom zu analysieren und damit aufzuzeigen, wie der Kontakt mit anderen unser Mikrobiom formt und uns verändert.

Für die künstlerisch visuelle Bearbeitung bediente er sich der Spektrumanalyse und Netzwerk-Visualisierungs-Software der Bioinformatik. Im Gegensatz zur analogen mikroskopischen Analyse arbeitet Lapointe hier vielmehr mit einem digitalen DNA-Datensatz. Sowohl die Videoarbeit **(2)** als auch die sechs Bilder **(3)** stellen formal gesehen den letzten Schritt der Analyse dar: die Netzwerk-Analyse. Wesentlich ist hier aber, dass Lapointe im Kontext der künstlerisch ästhetischen Produktion die Zahlen und Buchstaben der Systematik entfernt. Die Bilder zeigen den mikrobiellen Verlauf während der Interaktion mit anderen Mikrobiomen. Es ist faszinierend, sich die wesentliche Geste seiner Performance *1000 Handshakes* zu verdeutlichen: das Händeschütteln, eine grundlegende und uralte Form der Beziehungspflege.

Saša Spačal zusammen mit **Mirjan Švagelj** und **Anil Podgornik (5)** untersuchen die Dichotomie des Einsseins des menschlichen Körpers zwischen biologischer Einheit zum einen und Vielheit des menschlichen Mikrobioms zum anderen. In ihrer Installation *Mycophone_unison (5)* entwickelte das Kunst-Wissenschaft-Design-Team eine auditive Landkarte der Interaktionen ihrer Mikrobiome und uns Rezipienten: Indem die Besucher ihren Fingerabdruck hinterlassen, senden sie ein Signal an die Karte, die dies durch die zentrale ‚Himmelsplatte‘ an die drei Mikrobiome weitergibt und verarbeitet. Die polymodale

Bitte wenden!

Sonifikation betont dabei die Vielfältigkeit der Macher_innen.

Die drei Petrischalen auf der ‚Himmelsplatte‘ sind mit mikrobiellen Kulturen der drei Autoren gefüllt. Diese Kulturen trotzen durch ihre Vielfältigkeit und Komplexität jedweder monolithischen oder unitären Definition des Seins. Durch ihre sich ständig verändernde Resistenz gegenüber dem fließenden Strom schaffen diese Kulturen-Mikrobiome gemeinsam eine akustische Einheit mit der partizipativen Hilfe der Besucher.

Joana Ricous Fotografien, mikrobielle Gemälde und Performances verlaufen jenseits der traditionellen Grenze zwischen Organismus und Umgebung. Ricou sammelt Proben ihres eigenen Mikrobioms und das ihrer Umgebung, kultiviert diese im Labor, um sie anschließend zu visualisieren. Daraus sind zwei Portrait-Serien entstanden: *Other-self Portraits*, ein Gemisch von Kulturen ihres eigenen Körpers; und *Non-self Portraits*, ein Gemisch von umgebenden Kulturen. Ricou, eine Immigrantin, begann diese Arbeit als sie sich fragte, ob ihr neues Umfeld ihr Mikrobiom verändern würde – und wenn ja, wo würden die Grenzen zwischen dem Selbst und dem Nicht-Selbst verlaufen. Ihre Serie *Other Selves* besteht aus Mikrobiom-Portraits der letzten Jahre, bei denen Ricou Bauchnabel-Proben von über 400 Personen ge-

nommen hat, was eine beeindruckende visuelle Bandbreite an Bakterien, Pilze und Archaeen darstellt. Diese Portraits wiederum stellen unsere traditionelle Sichtweise des Selbst als einzeln oder ausschließlich menschlich in Frage.

Tarsh Bates (7, 8) untersucht künstlerisch, was es bedeutet, Mensch zu sein, wenn unser Körper mit mehr als einer Billion Zellen ausgestattet ist, von denen doch nur die Hälfte menschliche sind. Die neue Arbeit *Surface dynamics of adhesion (7)*, eben hier in Berlin entstanden, ähnelt einem beflockten Tapetenmodell: In doppelten Plexiglas-Rahmen dicht verschlossen wächst der *Candida parapsilosis* – auf Agarlösung mit dem Blut der Künstlerin – in Mustern, wie sie Charles Philippe Robin 1853 erstmals für den *Candida albicans* vorsah. Und gerade in dieser viktorianischen Ära nahm das Bewusstsein für Hygiene rasant zu. Die vielschichtige Installation inkludiert Möbel der damaligen Zeit und lädt die Besucher ein, auf ihnen Platz zu nehmen und mehr über Tarsh Bates künstlerische Forschung mit *Candida* zu lesen.

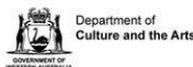
Ihre Videoarbeit *Ereignis, Gelassenheit und Lichtung: A love story (8)* zeigt im Zeitraffer-Modus *Candida albicans*, das sich mit dem Serum vermischt, was von der Künstlerin stammt.

Regine Rapp & Christian de Lutz (Kuratoren)

Werkliste:

- 1 - François-Joseph Lapointe: *Dancing with Myself [microbiome selfie]*, Farbdruck auf Papier, 90 x 90 cm, 2014/16
- 2 - François-Joseph Lapointe: *1000 Handshakes/ Network Analysis*, 2016, Videoanimation
- 3 - *Dokumentation*: François-Joseph Lapointe: *1000 Handshakes*, Performance, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 3. Februar 2016
- 4 - François-Joseph Lapointe: *1000 Handshakes/ Network Analysis*, 2016, 6 Fotodrucke
- 5 - Saša Spačal (with Mirjan Švigelj and Anil Podgornik): *Mycophone Unison*, Responsive installation: electronics, sound, and biological material, 2013
- 6 - Joana Ricou: *The Other Selves*, video, 2016
- 7 - Tarsh Bates: *Surface dynamics of adhesion*, Installation, Lebender *Candida parapsilosis*, Blutagar, Plexiglasplatten, Sofa, Stühle, 2016
- 8 - Tarsh Bates: *Ereignis, Gelassenheit und Lichtung: A love story*, Video, 2015

Mit freundlicher Unterstützung von:



Medienpartner:



Besonderer Dank an Michael Schröder für seine großzügige Unterstützung.